

Interview mit Charles Rutten: die Arbeiten des Spaak-Ausschusses (Den Haag, 29. November 2006)

Quelle: Interview de Charles Rutten / CHARLES RUTTEN, Étienne Deschamps, prise de vue : François Fabert.- La Haye: CVCE [Prod.], 29.11.2006. CVCE, Sanem. - VIDEO (00:04:58, Couleur, Son original).

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/interview_mit_charles_rutten_die_arbeiten_des_spaak_ausschusses_den_haag_29_november_2006-de-ad31121a-1040-47cd-a94c-37b2ba3a4bc3.html



Publication date: 05/07/2016

<t1>Interview mit Charles Rutten: die Arbeiten des Spaak-Ausschusses (Den Haag, 29. November 2006</t1><t1>

[Étienne Deschamps] Einige Wochen nach der Konferenz von Messina tritt der Spaak-Ausschuss in Brüssel zusammen. Es gab sechs Delegationen, Sie gehörten zur niederländischen Delegation. Wie gingen die Dinge dort vonstatten? Sie sagen, dass vor allem Spaak die Dinge vorantrieb wie kam das bei den Verhandlungen zum Ausdruck, bei der Arbeitsorganisation und den Arbeitsmethoden, bei den Vorbereitungen dessen, was später der Spaak-Bericht wurde? Wie funktionierte dieser Ausschuss und welche Rolle spielte der Vorsitzende Paul-Henri Spaak?

[Charles Rutten] Dieser Ausschuss begann mit seiner Arbeit wie alle Regierungsausschüsse, das heißt, es wurden Arbeitsgruppen gebildet; das Thema wurde in verschiedene Bereiche aufgeteilt, und für jeden Bereich gab es eine Arbeitsgruppe, die tagte und in allen Details das Für und Wider einer Zollunion oder deren Alternativen abwog. Die Verhandlungen wurden sehr, sehr technisch, sie zogen sich hin und kamen nicht voran.

Ich erinnere mich nicht mehr, wie lange wir so weitermachten, aber an einem Punkt sagte Spaak: Liebe Freunde, nach langem und gründlichem Studium aller Unterlagen habe ich den Eindruck ..." was nicht wahr war, denn er hatte nicht ein einziges Papier gelesen, das gab er später zu, aber er hatte den Eindruck, dass man auf diesem Weg nicht ans Ziel gelangen konnte. Er sagte: Ich habe alle Unterlagen studiert, jetzt ist der Moment gekommen, um die Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. Aber um Schlussfolgerungen ziehen zu können, bedarf es eines umfassenden Dokuments, das die verschiedenen Aspekte noch einmal rekapituliert und konkrete Vorschläge unterbreitet dafür oder dagegen. Und so richtete er eine ganz kleine Arbeitsgruppe ein, zu der vor allem Pierre Uri, einer der Berater Jean Monnets, gehörte, außerdem der Deutsche von der Groeben und der Belgier Hupperts, die sich gemeinsam in eine schöne Villa an der Côte d'Azur zurückzogen. Nach drei oder vier Wochen, glaube ich, kamen sie dann mit dem Spaak-Bericht zurück, der wirklich ein Meisterwerk an Klarheit und Genauigkeit war. Das war vor allem das Verdienst Pierre Uris, der das Dokument übrigens fast allein verfasst hatte. Im Spaak-Ausschuss wurde über dieses Dokument beraten, und viele Experten waren natürlich schockiert, weil sie sagten, dass man darüber doch überhaupt nicht diskutiert habe. Denn der Entwurf des Berichts kam zu dem Ergebnis, dass eine Wirtschaftsunion machbar sei, und wenn man in diese Richtung gehen wolle, so müsse es eine Wirtschaftsunion sein das entsprach der These Beyens also voll und ganz. Aber der Entwurf war präziser hinsichtlich dessen, was das für die verschiedenen Bereiche bedeuten würde. Es wurden

Angaben über die Institutionen gemacht etc. Das Dokument war wirklich eine umfassende Skizze dessen, was einmal ein Vertrag über eine Wirtschaftsunion sein konnte.

Spaak setzte die Verabschiedung durch, manche Delegationen kamen mit fast zweihundert Änderungsvorschlägen zu diesem Text, die alle von Spaak beiseite gefegt wurde, indem er sagte: Nein, liebe Freunde, das ist jetzt ein politisches Dokument, das müssen wir den Ministern vorlegen. Und das wurde also getan: Spaak nahm sein Dokument und legte es auf der Ministerkonferenz vor, die kurze Zeit später in Venedig stattfand.

Wie ich anfangs bereits sagte: Spaaks Rolle war absolut entscheidend ...